

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 12: **in der Nacht = dans la nuit = in the night**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

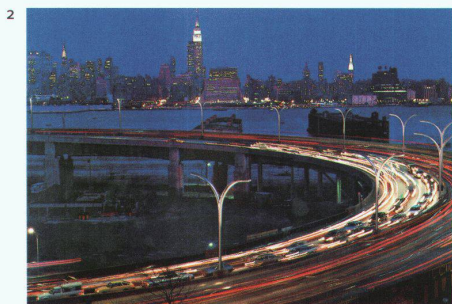
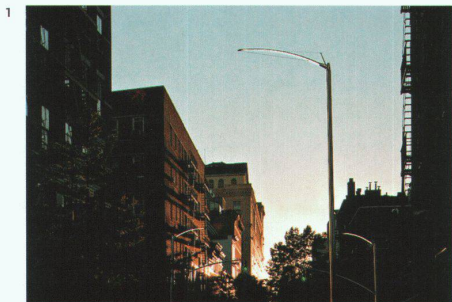
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leuchtende Objekte vor der Grossstadtsilhouette

Wettbewerbsentscheidung für New Yorks Strassenbeleuchtung

Der international ausgeschriebene Wettbewerb für eine neue Strassenbeleuchtung in New York City ist Ende Oktober entschieden worden. Es war nach innovativen, «state-of-the-arts» Lösungen für den Einsatz in allen fünf «boroughs» gefragt. Ausgezeichnet wurden Thomas Phifer and Partners (1. Preis), SOM/Ross Wimer (2. Preis), und das Atelier Imery Culbert (3. Preis). Der hochkarätig besetzten Jury gehörten unter anderem Elizabeth Diller, Peter Eisenman und Guy Nordenson an.



Phifers Team schlägt einen mit LED-Technologie bestückten, filigran abgespannten Leuchtenkopf vor, der auf einem kannelierten Schaft sitzt. In die T-förmigen Schlitze des Schafts können die für New York typischen «add-ons», wie z. B. Verkehrsschilder, eingeschoben werden. Das Projekt wurde für seine Ortsspezifität gelobt. Die beiden anderen prämierten Entwürfe erscheinen noch ausgeprägter als autonom gestaltete Objekte im Strassenraum. SOM formt einen eleganten Bogen aus Stahlrohr, in dessen abgeflachtes Ende die Leuchttechnik eingelassen ist. Imery Culbert setzt der Vertikalen des Strassenraums einen leicht gekrümmten, sich verjüngenden Schaft entgegen, von dem ein Leuchtenarm abhängt ist. Der erste Preis soll als zeitgenössisches Modell in den «Street Lighting Catalogue» des New Yorker Verkehrsamtes, der ansonsten überwiegend aus historisierenden Strassenlaternen besteht, aufgenommen werden.

Es wird deutlich, dass die Wettbewerbsausschreibung die Typologie der traditionellen Strassenlaterne nicht in Frage gestellt hat. Auch unter den anderen Beiträgen sind ausser technischer Neuerungen kaum Innovationen und keine neuen Konzeptionen für die Beleuchtung der Stadt zu finden. So wenig wie in New York Stadtraum entworfen wird, so wenig wird dessen Beleuchtung inszeniert. New Yorks faszinierendes, nächtliches Lichtermeer entsteht aus dem ungeplanten Nebeneinander von unzähligen Lichtquellen, Leuchtreklamen und beleuchteten Fassaden: Diese Vielfalt generiert das 24/7 Leben und die Identität der Weltmetropole. Im Moment spielt die Strassenbeleuchtung dabei nur eine untergeordnete Rolle. Ein visionärer Beitrag wäre es gewesen, dies zu ändern. Gundula Proksch

Wettbewerb und Preisträger unter
<http://nyc.gov/html/ddc/html/citylights>

1 Thomas Phifer (1. Preis)
2 SOM/Ross Wimer (2. Preis)
3 Atelier Imery Culbert (3. Preis)



A Sentimental Journey

Ein Film über Louis Kahn

Im Dokumentarfilm «My Architect' A Son's Journey» macht sich Nathaniel Kahn auf die Suche nach seinem Vater, Louis Kahn, der 1974 auf der Heimreise von Indien in der New Yorker Pennsylvania Station an einem Herzinfarkt starb. Kahn hinterliess neben seinen wegweisenden Bauten hohe Schulden, eine Ehefrau und eine Tochter. Und, was weniger bekannt ist, aus zwei langjährigen Verhältnissen mit seinen Mitarbeiterinnen Anne Tyng (die für seine frühen Entwürfe wichtig war) und Harriet Pattison (einer Landschaftsarchitektin) noch ein Mädchen und ein Knaben – den damals elfjährigen Nathaniel. Deshalb ist der Film kein gewöhnliches Architektenportrait geworden, im Vordergrund steht Louis Kahn selber als Vater, Liebhaber, Professor, Kollege und Architekt. Fotos und Filmausschnitte lassen ihn als Person lebendig werden, zeigen seinen vorwärtsdrängenden Gang, sein Spitzmausgesicht mit den Verbrennungen, die er sich als Kleinkind zugezogen hatte, und wir hören seine Stimme, die vom Wesen des Backsteins vor gebannt lauschenden Studenten spricht.

Kahns Bauten dagegen werden als bekannt vorausgesetzt. Entsprechend dienen sie als Kulissen, vor und in denen über ihren Entwerfer geredet wird; oft jedoch erscheinen sie wie lebendige Gegenüber, von denen sich der Sohn Antworten über das Wesen seines Vater erhofft – und findet. Besonders pathetisch in Szene gesetzt ist die Suche dort, wo Nathaniel in der Dämmerung auf dem Platz zwischen den Flügeln des Salk Institute auf Rollerblades herumkurvt. Überhaupt ist der Film sehr emotional angelegt. Gerade weil der Film sehr persönlich gehalten ist und viele Freunde und ehemalige Weggefährten zu Wort kommen lässt – darunter «The Guy with the Glasses», Philip Johnson –, wird Kahn auch für die Zuschauer ein grosses Stück vertrauter. cw

Voraussichtlicher Filmstart: Ende Dezember 2004